Vaihinger Kreiszeitung Samstag, 9. Juni 2012

Ein Teil des Dauseck-Ensembles hinter einem Holzrahmen mit Sepia-Bespannung. Foto: Gergen

Ein Fenster, das Ausblicke gewährt

Theater unter der Dauseck mit neuem Theaterspaziergang in Freudental – Premiere am 29. Juni

„Tacheleß! – Erinnerung an ein Freuden-Tal". So lautet der Titel der neuen Sommerproduktion, die das Theater unter der Dauseck (TudD) ab dem 29. Juni bei insgesamt 16 Aufführungen präsentieren wird.

VON VERA GERGEN

FREUDENTAL/OBERRIEXINGEN. „Tacheleß" – das steht im Jiddischen für „Klartext" und umreißt in einem Wort den Grundgedanken des Stückes, in dem die Geschichte Freudentals und seiner jüdisch-christlichen Einwohnerschaft zwischen 1727 und 1938 „offen angesprochen" wird – mit einem Blick „durch ein Fenster in die Vergangenheit, in eine fremde Welt. Ein Fenster, das Ausblicke gewährt", wie es im Programm heißt.

Wie TudD-Vorsitzender Bernd Schlegel bei der Pressekonferenz am Mittwochabend in der ehemaligen Synagoge in Freudental berichtete, handelt es sich bei der aktuellen Inszenierung wieder um ein Stationen-Theater, das diesmal in Kooperation mit dem Pädagogisch-Kulturellen Centrum in Freudental (PKC) entwickelt wurde. Dessen Geschäftsleiter Ludwig Bez, der seit vielen Jahren die jüdische Geschichte des Ortes bei literarischen Spaziergängen wiedererlebbar macht, gab den Anstoß für diesen Theaterspaziergang, bei dem „erstmals die Geschichte einer jüdischen Gemeinde von den Anfängen bis zu ihrem Ende erzählt und so in den öffentlichen Raum gestellt wird" und gleichzeitig „Glanz und Elend eines schwäbischen Dorfes mit jüdischer und christlicher Bevölkerung" im Mittelpunkt der Erzählung stehen sollten.

Dieses Auf und Ab in der Ortshistorie ebenso wie im Leben allgemein auszudrücken, war auch Autorin Barbara Schüßler wichtig, die bereits zum achten Mal das Drehbuch für das Oberriexinger Theater geschrieben hat. Gemeinsam mit Regisseurin Christine Gnann und Co-Regisseurin Elif Veyisoglu setzte sie den Schwerpunkt deshalb nicht auf den dunkelsten Abschnitt der deutsch-jüdischen Vergangenheit, die Vernichtung der Juden unter dem NS-Regime, sondern auf das allgemeine Miteinander von verschiedenen Kulturen. Dieses ist bis heute im Zusammenleben von Einheimischen und Mitbürgern mit Migrationshintergrund sehr aktuell und schafft im Stück ein Ende mit positivem Ausblick.

Das Publikum wird zu neun Spielorten geführt

Für die insgesamt zwölf Szenen wählte Schüßler jeweils einen historisch belegten Anlass beziehungsweise eine historische Figur, die das Publikum zu neun Spielorten in Freudental führen. So startet der knapp zweistündige Theaterspaziergang im Hof der ältesten Synagoge Baden-Württembergs, bewegt sich über die Judengasse und das ehemalige Frauenbad zu Kirche und Brunnen und leitet dann über den Mäuseturm und das Rathaus zurück zum PKC. Dass der jüdische Friedhof nicht als Spielort einbezogen wurde, erklärt Christine Gnann damit, dass er zu sehr abseits liege, um den nötigen Spannungsbogen aufrecht erhalten zu können. Dennoch beziehe man sich natürlich inhaltlich auf diesen wichtigen Ort und sie persönlich hoffe, dass durch das Stück insgesamt das Interesse für Freudental und seine Örtlichkeiten geweckt werde.

Den roten Faden spannt sie diesmal mittels Moderationsfiguren, vor allem aber mit dem Klezmer-Arrangement „Ersther Vals" (Erster Walzer) von Felix Flaucher, bei dem das Ensemble selbst zu den unterschiedlichsten Instrumenten greifen wird, um nach typisch jüdischer Art zu musizieren. A propos Ensemble – dieses besteht aus 32 Darstellern von 10 bis über 70 Jahren und umfasst bekannte ebenso wie zahlreiche neue Gesichter, denn man wolle das jeweilige Stück am Spielort auch mittels der Darsteller verankern, so die Verantwortlichen.

Deshalb freue man sich sehr, dass rund zehn Spieler aus Freudental und dessen näherer Umgebung kämen. „Diese Bewegung hält die Gruppe lebendig", betont die Regisseurin, die gemeinsam mit Schauspieltrainerin Elif Veyisoglu sehr zufrieden mit der Professionalität des Amateurensembles ist.

Was die Ausstattung des Stückes betrifft, so konnte das TudD wieder die Bühnen- und Kostümbildner Judith Philipp und Max Johns gewinnen. Wegen der historischen Verwurzelung sei diese Inszenierung anders und besonders spannend für sie, erklärte erstere.

Da die Menschen bei der Geschichte im Vordergrund stünden, solle beim Zuschauer der Eindruck vermittelt werden, dass er sich die Szenen wie ein altes Familienalbum anschaue.

So tauchen immer wieder große Holzrahmen mit Sepia-Bespannung auf, vor oder hinter denen die Spieler agieren und mit denen Teile der Spielorte, – Gebäude, die heute teilweise anders genutzt werden, – in den historischen Fokus gerückt werden. Entsprechend habe man auch die Kostüme nicht rein historisch ausgelegt, sondern diese aus aktuellen Dingen und Materialien lediglich in geschichtsträchtiger Silhouette gefertigt, um die Gleichzeitigkeit der historischen und heutigen Bedeutsamkeit zu betonen.

Dass die Theaterspaziergänge des TudD einzigartig und einen Besuch wert sind, hat sich mittlerweile weit über die Kreis- und Landesgrenzen herumgesprochen. So sind bereits jetzt neben der Premiere auch die meisten Veranstaltungen der fünf Wochenenden von Ende Juni bis Ende Juli mit je 130 Zuschauern ausverkauft. Aus diesem Grund werden am 19. und 26. Juli, jeweils ab 20 Uhr, zwei Zusatzvorstellungen angeboten.

Daneben bietet sich übrigens exklusiv für die Freudentaler Bevölkerung die Möglichkeit, die Hauptprobe am 27. Juni zu besuchen. Auch hier gebe es bereits eine große Nachfrage, betonte Neu-Bürgermeister Alexander Fleig, der sich nach eigenem Bekunden sehr darüber freut, dass ein wichtiger Teil der Geschichte seiner Gemeinde auf diese Art lebendig wird.

- Veranstaltungstermine auf einen Blick: freitags 29. 6. (Premiere), 6. 7., 13. 7., 20. 7., 27. 7., jeweils 20 Uhr; samstags 30. 6., 7. 7., 14. 7., 21. 7., 28. 7., jeweils 20 Uhr; sonntags 8.7., 15.7., 22.7., 29.7. (Derniere), jeweils 18 Uhr. Zusatztermine: donnerstags 19. 7., 26. 7., jeweils 20 Uhr. Gespielt wird bei jedem Wetter, kleine Bewirtung durch das PKC eine Stunde vor Beginn und im Anschluss. Eintrittspreise 17 Euro/ 8 Euro (Schüler und Studenten). Aktuelle Ticketsituation unter www.theater-dauseck.de oder über Kartentelefon 0 71 41 / 93 90 936.